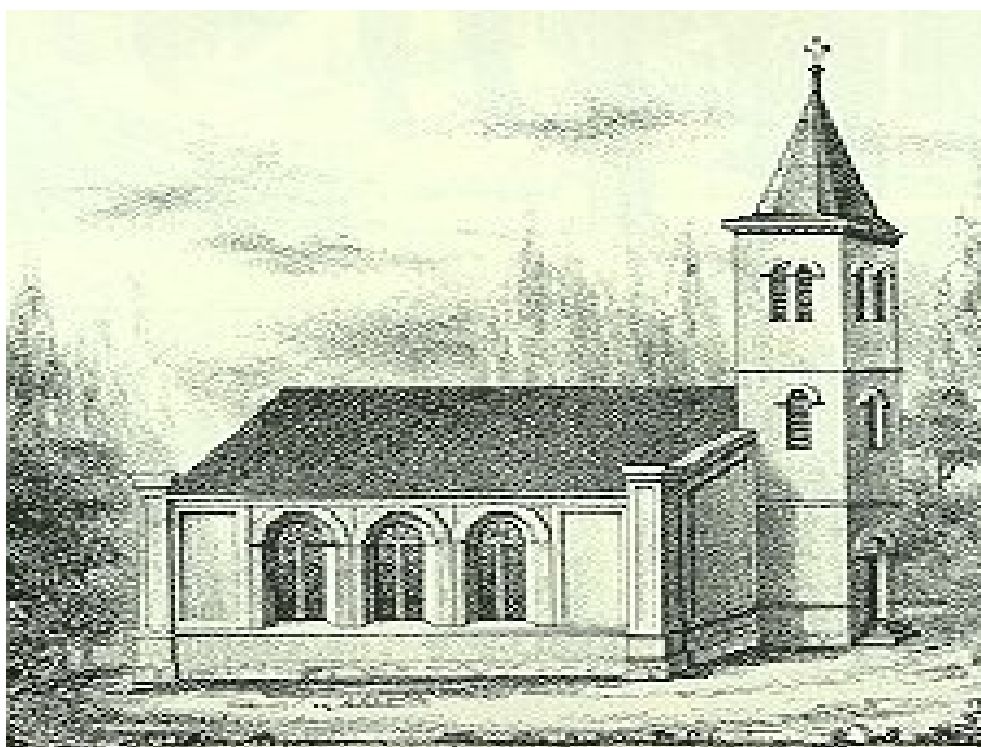


## **Verleihung des Gumbinner Heimatpreises an Schüler/innen der WvO**

Der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Friedrichs- und Cecilenschule Gumbinnen / Ostpreußen, zeichnet damit das Versöhnungsprojekt der WvO-Schüler/innen aus Dillenburg, das in Zusammenarbeit mit russischen Studentinnen der Immanuel-Kant-Universität aus Königsberg / Kaliningrad durchgeführt wurde, mit dem Gumbinner Heimatpreis des Jahres 2007 aus.



**Salzburger Kirche in Gumbinnen / Gussew**

**Gumbinnen, das heutige Gussew im russischen Oblast Kaliningrad, dem ehemaligen Ostpreußen, war eine Kreisstadt und Sitz der Bezirksregierung im gleichnamigen Regierungsbezirk, dem östlichen der vier Regierungsbezirke Ostpreußens. Die Stadt wurde besonders bekannt durch die Aufnahme der aus Salzburg vertriebenen Protestanten im 18. Jahrhundert.**

**am Freitag, dem 27.04.2007,  
9.45 Uhr – 11.15, in der Bibliothek der Wilhelm-von-  
Oranien-Schule, Jahnstr. 1, 35683 Dillenburg**

## **Erstes gemeinsames Versöhnungsprojekt zwischen WvO-Schülern aus Dillenburg und russischen Studentinnen der Immanuel-Kant-Universität aus Königsberg / Kaliningrad wurde mit dem Gumbinner Heimatpreis ausgezeichnet.**

Der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Friedrichs- und Cecilien-schule Gumbinnen / Ostpreußen zeichnete das Versöhnungsprojekt der WvO-Schüler aus Dillenburg, das in Zusammenarbeit mit russischen Studentinnen der Immanuel-Kant-Universität aus Königsberg / Kaliningrad durchgeführt wurde, mit dem Gumbinner Heimatpreis des Jahres 2007 aus. Gumbinnen, das heutige Gus-sew, im russischen Oblast Kaliningrad ist eine ehemals deutsche Kleinstadt östlich von Königsberg und besonders bekannt durch die Aufnahme von Salzburger Protes-tanten im 18. Jahrhundert.

Zu der Preisverleihung in der WvO werden die beiden Vorsitzenden der Vereinigung Dieter Dziobaka (Hamburg) und Harald Tanck (Flensburg) extra nach Dillenburg kommen, um den ersten Preis in Höhe von 750 Euro an die Dillenburger Schüler/in-nen zu überreichen. Wie Dieter Dziobaka ausführte, werden mit der Gumbinner Hei-matpreis besonders anerkennungswürdige Arbeiten über ostpreußische Themen ausgezeichnet. Dieser Wettbewerb der Vereinigung gilt für Schüler bundesweit und wird jedes Jahr neu ausgeschrieben.

### **a. Rückblick:**

Die erste Fassung des Films wurde unter Leitung von Christopher Bahl und Lena Hermann und unter Mitwirkung des ganzen Kurses nach monatelangen Vorarbeiten in der Zeit vom 5.4.06 – bis zum 12.4.06 auf dem Altenberg, in Wetzlar und Berlin gedreht. Es ging den Schülern in dieser Reportage darum, exemplarisch das Thema Flucht, Vertreibung, Integration in Hessen und neue Wege zur Verständigung am Beispiel des Schicksals der Diakonissen des ehemaligen Krankenhauses der Barm-herzigkeit in Königsberg, dem heutigen Kaliningrad, aufzuzeigen.

Sehr beeindruckend war für die Jugendlichen, dass diese Schwestern während des Krieges und nach der Eroberung der Stadt auch unter Lebensgefahr die Kranken pflegten und bis zu ihrer Ausweisung im Jahre 1948 dort blieben. Danach sammelten sie sich in Berlin-Nikolassee neu, bis sie schließlich auf dem Altenberg bei Wetzlar eine neue Bleibe finden sollten.

Dieser Film dokumentiert in zahlreichen Interviews die Begegnung mit den letzten Di-akonissen, die in Ostpreußen ihren Dienst taten, die Hochachtung vor ihrer Arbeit und die vielfältigen guten Beziehungen zum jetzigen Gebietskrankenhaus in Kalinin-grad, wo das Engagement dieser Schwestern schon seit Beginn der 90er Jahre auch öffentlich gewürdigt wurde. Begleitet wurden die Schüler/innen bei ihrer Studienwo-che in Kaliningrad von ihrem Tutor Eckhard Scheld sowie von Studentinnen von Prof. Wladimir Gilmanow.

### **b. Studienwoche in Königsberg / Kaliningrad**

Am Dienstag, dem 2.5.06 zeigten Schüler/innen aus Dillenburg im Hörsaal des Ge-bietskrankenhauses in Kaliningrad, das bis 1945 das ehemalige Krankenhaus der Barmherzigkeit war, den dortigen Schwestern ihren selbst gedrehten zwanzigminü-tigen Dokumentarfilm: „Flucht, Vertreibung und Neuanfang - Über den Weg der Dia-konissen vom Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg auf den Altenberg bei Wetzlar.“

Die kommissarische Leiterin des Gebietskrankenhauses Oberschwester Natascha Androsowa bedankte sich vielmals im Namen aller Schwestern, die aufmerksam der

Vorführung gefolgt waren und äußerte den Wunsch nach einer russischen Fassung, damit allen Schwestern der Film gezeigt werden könnte

Die Filmvorführung in Kaliningrad war der Auftakt für eine gemeinsame Studienwoche in der ersten Maiwoche mit einer Fülle von Veranstaltungen, u.a. wurde im deutsch-russischen Haus der Film „Sophie Scholl“ über den Widerstand im Dritten Reich gezeigt, das Gemeindehaus des ehemaligen Königsberger Pfarrers Hugo Linck, in dem jetzt das Kaliningrader Sinfonieorchester probt, besucht, eine Fahrt nach Baltisk/ Pillau zur internationalen Kriegsgräberstätte unternommen, und eine unvergessliche Fahrt mit dem Boot mit dem Boot nach Matrossowo /Gilge und über das Kurische Haff durchgeführt.

### **c. 1. Preis im Hessischen Schülerwettbewerb**

Am 14.6.06 bekamen die Schüler/innen des LK PW in Wiesbaden den ersten Preis im Hessischen Schülerwettbewerb 2005/2006. Das war der Lohn für eine monatelange, anstrengende Recherche über Schicksal der Königsberger Diakonissen. In der ersten Juniwoche konnten die Jugendlichen mit ihrem Kursleiter Eckhard Scheld nach Brüssel zu reisen, wo sie u. a. das Europäische Parlament und den Ausschuss der Regionen besuchten.

### **d. Neufassung des Films und russische Synchronisation**

Die gemeinsame Arbeit mit der russischen Gruppe war so ermutigend, dass Studiendirektor Eckhard Scheld und Prof. Wladimir Gilmanow sich mit Hilfe von Sponsoren gemeinsam dafür einsetzten, dass in der Zeit vom 15.9– 23. 9. 06 eine vielbeachtete Studienwoche der russischen Studentinnen in Berlin und Hessen stattfinden konnte. Dank einer erneuten Kraftanstrengung insbesondere des Filmteams um Lena Hermann, Christian Hofheinz, Mattis Kuhn, Thorben Geil und Nils Pfau wurde im September zunächst eine überarbeitete Neufassung des Films mit Szenen aus Kaliningrad erstellt (22 Minuten). Der Plan, eine russische Synchronisation des Filmes während des Besuches der russischen Studentinnen im September zu realisieren, scheiterte zunächst aus Zeitgründen, obwohl die russische Germanistikstudentin Anastasiya Frolova schon einen Teil des Kommentars ins Russische übersetzt hatte. Dann ergab sich im Oktober doch noch die unverhoffte Möglichkeit, eine russische Fassung des Filmes zu erstellen. Entscheidend war allerdings die Bereitschaft von Anna Glanz, einer russlanddeutschen Schülerin der Jg. 12 der WvO, den gesamten Sprechtext ins Russische zu übersetzen und den russischen Text zu sprechen.

### **e. Vorführung der russischen Fassung in Königsberg / Kaliningrad**

Nach der Fertigstellung der russischen Fassung des Films entschlossen sich beiden Schüler des Leistungskurses Politik & Wirtschaft der Jg. 13, Andreas Zimmer und Andreas Schenk, erneut in das Kaliningrader Gebiet zu reisen, um die russisch synchronisierte Fassung dem Gebietskrankenhaus zu übergeben. Es war eine besondere Ehre und Herausforderung für die beiden Schüler, die von russischen Studentinnen begleitet wurden, als sie am 20. Oktober 2006, mit großem Erfolg die russische Version des Films den versammelten Schwestern unter Leitung von Oberschwester Natascha Androsowa im Kaliningrader Gebietskrankenhaus zeigen und ihnen eine DVD überreichen konnten. Anschließend legten sie Blumen am 1992 unter Leitung des damaligen Direktors Poljakow errichteten Gedenkstein im Vorgarten des Krankenhauses nieder, um an das schwere Schicksal der Königsberger Diakonissen während und des Zweiten Weltkrieges und in der Zeit danach zu erinnern.

### **f. 11 Vorträge in drei Monaten: Auf der Suche nach der Barmherzigkeit**

In den folgenden drei Monaten zeigten Schüler/innen der WvO in 11 Veranstaltungen bereitwillig ihren Film, berichteten über das Versöhnungsprojekt und stellten sich der Diskussion z.B. vor dem Lionsclub in Herborn, der Pommerschen Landsmannschaft Hessen in Bad Nauheim, der Union der Vertriebenen in der CDU in Friedberg, im Evangelischen Gemeindehaus in Gießen-Allendorf, in den Einrichtungen der Königsberger Diakonie auf dem Altenberg, in Wetzlar und in Braunfels sowie vor der Kreisgruppe der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen in Dillenburg. Zusätzlich sollte erwähnt werden, dass die Zusammenarbeit mit der Gruppe von Studentinnen von der Immanuel-Kant-Universität unter Leitung ihres Professors Wladimir Gilmanow acht Schüler/innen dazu ermunterte, sich weiter mit der Thematik im Rahmen einer besonderen Lernleistung zu beschäftigen.

Diese ganzen zusätzlichen Aktivitäten im Hinblick auf die Erstellung der neuen synchronisierten Fassung des Films gaben den Ausschlag, uns für den Gumbinner Heimatpreis zu bewerben und wir sind dankbar, dass die Jury diese Arbeit mit dem 1. Preis auszeichnet.

#### **g. Teilnehmer/innen des Versöhnungsprojekts**

Ein Projekt des Leistungskurses Politik & Wirtschaft der Wilhelm-von-Oranien-Schule: Christopher Bahl, Radmilla Ann Davies, Florian Alexander Ernst, Thorben Geil, Johannes Haus, Lena Hermann, Christian Hofheinz, Jan Mattis Kuhn, Tobias Offenhause, Christopher Jonas Orth, Nils Pfau, Andreas Schenk, Julian Schlemper, Elisa Marie Stern, Anneke Walter, Andreas Zimmer, Dennis Zimmermann. Kursleiter: Eckhard Scheld, StD. sowie Anna Glanz, eine russlanddeutsche Schülerin der Jg. 12 und die russische Germanistikstudentin Anastasiya Frolowa.

#### **h. Unterstützung mit Rat und Tat während des ganzen Versöhnungsprojekts:**

Kloster Altenberg - Königsberger Diakonie: Oberschwester Hannelore Skorzinski, Schwester Johanna Duddek, Pfarrer Dieter Nebeling, Ingeborg Andresen, Tochter von Pfarrer Hugo Linck, Göttingen, Henriette Piper, Drehbuchautorin und Enkelin von Pfarrer Linck, Heuchelheim, Randy Liebold, Dietzhölztal, Dr. Christean Wagner, Fraktionsvorsitzender der CDU im Hessischen Landtag, Wiesbaden, Pfarrer Johannes Weiß-Lange, Berlin, Prof. Wladimir Gilmanow, Kaliningrad, Gebietskrankenhaus Kaliningrad: Leitung: Oberschwester Natascha Androsowa, Michael Lotz, Bürgermeister der Stadt Dillenburg, Frau Dr. Elena Gordejewa, Reiseservice Andreas Groß, 19205 Roggendorf, Fahrdienst Klaus Stein, 19205 Gadebusch

#### **i. Ohne diese Sponsoren hätten wir weder den Film drehen noch dieses Versöhnungsprojekt realisieren können.**

Vielen Dank an: Karin Wolff, Hessische Kultusministerin, Wiesbaden; Hartmut Saenger, Deutsch-Europäisches Bildungswerk: Rosbach; Dr. Bernd Peter, Schulelternvertretung der WvO, Dillenburg; Dieter Scholz, Ehemaligenverein der WvO, Dillenburg; Dr. Christoph Münz, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg; Dr. Sebastian Husen, Landsmannschaft Ostpreußen e.V., Hamburg, Thomas Göbel, Sparkasse Dillenburg, Dr. Karl Ihmels, Landrat des Lahn-Dill-Kreises, Wetzlar; Dr. Matthias Quarta, Lionsclub Dillenburg, Cornelia Meyer, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesverband Hessen, Frankfurt am Main; Andrée M. R. Schulz, Gedenken und Frieden – Stiftung, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Kassel.